

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Die Infertionsgebühr beträgt für die kleingesparte Kopfszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 62.

Sonnabend, den 28. Mai 1910.

14. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Kaiser Wilhelm ist von London wieder in Potsdam eingetroffen. Der Abschied des Monarchen von König Georg, der ihn mit seiner Gemahlin und seinen Söhnen zur Bahn geleitet hatte, gestaltete sich äußerst herzlich. Der Kaiser hat durch eine halbamtliche Bekanntmachung des „Neut. Btr.“ dem englischen Volke seinen Dank für den ihm bereiteten Empfang ausgesprochen lassen.

— König Friedrich August von Sachsen vollendete am 25. d. Mts. sein 45. Lebensjahr. Aus Anlaß des Geburtstages wurde für das Königreich eine Anzahl von Begnadigungen verfügt.

— Der König und die Königin der Belgier treffen am 30. d. Mts. auf Station Wildpark ein und werden als Gäste des Kaisers im Neuen Palais zu Potsdam Wohnung nehmen. Es ist großer Empfang vorgesehen. Die belgischen Herrschaften werden auch an den Frühjahrsparaden teilnehmen.

— In parlamentarischen Kreisen ist man der Überzeugung, daß die preuß. Wahlrechtsvorlage in der vom Herrenhause geschaffenen Form nicht Geleg. werden wird. Denn in Verbindung damit auftauchenden Gerücht, Reichsfinanzr. v. Bethmann-Hollweg werde im Falle des Scheiterns der Vorlage sein Abschiedsgesuch einreichen, wird von unterrichteter Seite widersprochen.

— Das preuß. Abgeordnetenhaus hat das Gesetz genehmigt, durch das weitere Mittel (zwölf Millionen Mark) zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der im Staatsdienst beschäftigten Arbeiter und gering besoldeten Beamten bewilligt werden sollen.

— Die Liste der deutschen Kriegsschiffe umfasst nach der in der neuen Marine-Anleihe gegebenen Zusammenstellung zurzeit 31 Linienfahrzeuge, 8 Küstenvanzerschiffe, 7 Panzerartimonenboote, 17 große Kreuzer, 43 kleine Kreuzer, 6 Kanonenboote, 4 Küstlanonenboote, 10 Schulschiffe, 10 Spezialschiffe und zwei Patenenschiffe; ohne die Torpedos- und Unterseeboote

also 138, von denen natürlich eine ganze Anzahl für den eigentlichen Frontdienst nicht mehr in Betracht kommt oder überhaupt nicht dazu bestimmt war. 59 Davon liegen in der Reserve.

— Das führende Organ des Berliner Freisinnigen, die „Politische Zeitung“, erklärt: „Der Hansabund würde jede Parteiberechtigung sofort verlieren, sobald in ihm die Neigung nach der linksliberalen Seite nicht mehr vorherrschen sollte.“ Wenn das freisinnige Blatt mit dieser Meinung recht haben sollte, dann hätten sehr weite Kreise, die sich an der Begründung und Ausbreitung des Hansabundes bisher beteiligten, alle Ursache, ihre Stellung zum Hansabund einer Revision zu unterwerfen. Nach Rundgebungen leitender Persönlichkeiten des Hansabundes sollte dieser nichts weniger als eine ausgeprägte politische Parteirichtung innehalten, vielmehr den Sammelpunkt all derjenigen bürgerlichen Elemente bilden, die sich durch die Haltung unserer Parlamentsmajoritäten in ihren wirtschaftlichen Interessen und ihrer politischen Betätigung gefährdet fühlen.

— Die Entscheidung. Heute, Freitag, wird im preussischen Abgeordnetenhaus die Entscheidung über die Wahlrechtsvorlage ermartet, eine Entscheidung, der nicht nur in der Monarchie, sondern im ganzen Deutschen Reich, ja weit über dessen Grenzen hinaus, mit der denkbar größten Spannung entgegengelesen wird. Man sagt nicht zuviel, wenn man behauptet, daß von dem Schicksal des Gesetzesquors die ruhige Entwicklung der inneren Politik ganz wesentlich abhängt. Aber wie wird das Urteil des hohen Hauses in der Prinz-Albrecht-Straße zu Berlin lauten? Selten hat ein Gesetzesentwurf so stark die öffentliche Meinung bewegt, selten ist von Abgeordneten und Parteiführern so viel über eine Vorlage gesprochen und in der Presse eine so eingehende Erörterung vorgenommen worden, wie es gegenüber der preussischen Wahlreform der Fall ist; und doch sind wir nach diesem monatelangen Debattieren und Diskutieren heute noch ge-

rade so klug, wie am Tage der Einbringung des Gesetzesentwurfs. Wir tappen im Dunkeln. Die Meldungen über die Parteistellungen zu der Vorlage sind zu widersprechend.

England. Aus Anlaß seiner Thronbesteigung hat König Georg allen Strafgefangenen in England die Befreiung über die Parteistellungen zu der Vorlage bis zu drei Monaten zuteil werden lassen. Auch für die Sträflinge in Armee und Marine wurden ähnliche Strafmilderungen verfügt. So hat die Admiralität beschloffen, allen Militärpersonen der aktiven Marine, die am 23. d. Mts. Gefängnisstrafen bis zu drei Monaten Dauer wegen Disziplinarvergehens, einschließlich Trunkenheit und Fahnenflucht, verhängen, den Rest der Strafe zu erlassen.

Sachsenstaaten. Die ernste Lage, die der Treueid der Kreter für König Georg von Griechenland geschaffen hat, kommt deutlich durch den Entschluß des griechischen Ministeriums zum Ausdruck, den König telegraphisch um seine Rückkehr von London zu bitten. Man erwartet, daß in London ein entscheidendes Schritt der griechischen Krone, d. h. man erwartet die Erklärung, daß König Georg den Treueid nicht anerkenne. Im andern Falle droht man in der Türkei mit der Sperre gegen griechische Waren, die sich erst im Vorjahre dem griechischen Handel so empfindlich gemacht hat. Ob König Georg eine solche Erklärung abgeben kann, ohne das Nationalgefühl weiter Kreise zu verletzen, ist fraglich. In jedem Falle hat das Vorgehen der griechischen Nationalversammlung eine Lage geschaffen, deren Ernst sich besonders in Athen fühlbar macht.

Italien. Das persische Parlament hat beschloffen, daß drei Offiziere nach Deutschland entandt werden sollen, um für die persische Armee 30.000 Gewehre anzukaufen. Ob der Beschluß jedoch ausgeführt wird, ist eine andre Frage; denn die Lage ist augenblicklich so kritisch, daß die Parlamentsbeschlüsse kaum irgendwelche Bedeutung haben.

Unterbt.

10) Original-Roman von Frau Gabrielle von Schlippenbach.

Nachdruck verboten.

Er horcht plötzlich scharf auf, ist es ihm doch, als vernähme er ihren Schritt, gleich muß sie die Tür öffnen und sie wird in das Zimmer treten, um Behagen und Wohlgeruch um sich zu verbreiten. Und hinter ihr kommt eine zweite Person, eine anmutige Mädchengestalt, so wie er sich einst sein totes Töchterchen als holde Jungfrau vorgestellt. „Wir bleiben bei Dir, Alterchen,“ sagte Frau Wilhelmine. „Ich habe Dich lieb, Großvater, liebe mich auch ein wenig,“ sagte eine jugendlich weiche Stimme.

Aber im nächsten Augenblick zerrint die Erscheinung im Schleier der heißen Tränen, die die eisgraue Wimper nest. Der Eigeninnim bäumt sich auf. „Vorheit,“ brummt der alte Mann, „ich bin schon ganz fündlich geworden, es darf nicht sein.“ Er läßt den Schreiber holen und rechnet mit ihm in den großen Kladden, er zählt sein Soll und Haben zusammen.

Wohne dem Schreiber, wenn der geringste Fehler entdeckt wird, dann kriegt er einige wenig schmeichelhafte Namen zu hören.

„Mein liebes Minchen,“ schreibt Dietrich, Baron Schöningk, gerade 4 Wochen, nachdem Frau v. Nothenfeld abgereist ist: „Gestern war ich in Hohen, erst das zweitemal, seit Du fort bist. Mache mich abschließlich rar, damit Dein verehrter Gatte in der

Einsamkeit mehr Zeit hat zur Einsicht zu kommen, wach ein Hiel er ist. Ich fand besagtes Langohr in seltsamer Laune, halb flüchtig, wie ein Hiel, halb sanftmütig wie ein sehnsüchtiger Täuherich, und als ich Deinen Namen nannte, sagte er: Ja, ja, wer hätte das gedacht, daß die Mine so an mir handelt. Na, ich habe ihm den Standpunkt klar gemacht und ihm gehörrig hinausgegeben. Er sah mich verdußt an und knurrte: Ihr seht ja immer unter einer Decke, Du gibst Ihr in allen Stücken Recht. Tu ich auch und besonders in dieser Sache, von der sie mich auf der Reise in Libau unterrichtet hat. Ich kann nur sagen, Du bist ein Hiel und damit Punktum! Was würde es Dir schaden, das unschuldige Kind 1 Jahr in Hohen aufzunehmen, wieder etwas Junges um Euch alte Leute zu haben — denkst Du Dir das nicht schön? Schuldst Du Mina nicht Dank, tausendfachen Dank, daß sie es so lange mit Dir, Brummbach, ausgehalten hat. Ich kann nur sagen, daß ich nicht Deine Frau bin, dann hättest Du andere Saiten anzuziehen müssen, feinere, und hättest nicht immer den Bass aufspielen dürfen.“

„Du tust, als sei ich ein schlechter Gatte gewesen,“ sagte Adam Kleinlaut.

„Im? Schleicht? Es kommt auf Ansichten an. Nur so viel aber will ich Dir sagen: von 100 Frauen hätten es höchstens 3 mit Dir ausgehalten, danke Gott, daß die Mina zu ihnen gehört. Ich schreibe ihr übrigens morgen, hast Du ihr nichts zu sagen?“

„Nein,“ er schüttelte den Kopf und als ich im

Begriffe war, das Zimmer zu verlassen, sagte er schnell, als schäme er sich des Geständnisses: „Du kannst sie von mir grüßen, Dietrich.“

„Was sagst Du nun, liebes Minchen? Ich sage, daß er zu bereuen anfängt. Ich kenne doch meinen alten Schulkameraden länger noch als Du, er ist eine brave Haut und wenn er erst einsieht, daß er ein Hiel gewesen ist, so — na, wir wollen es abwarten, wollen es geduldig abwarten.“

„Nun will ich Dir noch berichten, daß Hans Leopold und ich zu Neujahr nach Livland zu meiner Schwägerin Hosen eingeladen sind, während dessen will Franziska nach Mitau zu ihren Verwandten. Sie läßt Dich schönstens grüßen. Dasselbe tut Dein alter Freund

Dietrich Schöningk.
Groß-Trosta, 28. 11.“

Frau v. Nothenfeld antwortete:

„Mein lieber Dietrich!

Dein Brief hat mich innig erfreut und ich fange an zu hoffen, daß Du in Deiner optimistischen Art nicht zu rosig siehst. Alles, was Du mir von meinem geliebten Hohen schreibst, interessiert mich sehr, und so herzlich es hier in Tirol auch ist, so sehr leide ich unter Heimweh. Der Sebaste, daß mein Alter krank und einsam ist, geht mir nahe und gern, ach, wie gern reiste ich heute heim, nach dem Lande, in dem ich geboren wurde und über 50 Jahre lebte. Aber Du kennst ja die Gründe, die mich fernhalten. Deinen diplomatischen Schwägern trauere ich und bitte, mich auf dem Laufenden

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Cont Aufschrift der hiesigen Forstverwaltungen sind durch die königliche Regierung in Merseburg neue Taxen für Erlaubnischeine zum Sammeln von Beeren und Pilzen in den fiskalischen Forsten aufgestellt. Beeren- und Pilzettel für Familien werden nicht mehr ausgegeben, es hat vielmehr jede einzelne Person, welche Beeren oder Pilze sammelt, einen Zettel zu lösen und bei sich zu führen. Die neue Taxe beträgt von diesem Jahre ab für:

- a) Erlaubnischein zum Sammeln von Beeren und Pilzen für jede arbeitsfähige erwachsene Person 2,00 Mk.
 - b) Einen solchen Erlaubnischein für jedes schulpflichtige Kind, altersschwache oder arbeitsunfähige Personen 50 Pfg.
 - c) Einen solchen Erlaubnischein für Eisarme (Armenunterstützungsgenossen) 10 Pfg.
- Diejenigen Personen, welche die Ausstellung eines Erlaubnischeines zum Sammeln von Beeren und Pilzen beantragen wollen, werden aufgefordert, sich

bis spätestens 31. Mai d. Js.

beim Gemeindevorsteher vorzulegen. Spätere Meldungen werden unter keinen Umständen berücksichtigt.

Annaburg, den 23. Mai 1910.

Der Gemeindevorsteher. Reichenstein.

Locales und Provinzielles.

Annaburg. Die Heidelbeeren in den umfangreichen Forstbezirken haben während der heißen Frühlingstage gut abgeblüht und reichliche Früchte angelegt, so daß eine äußerst ergiebige Blaubeerernte in Aussicht steht.

Die Gültigkeit der alten Frachtbriefe verlängert. Eine Verfügung, die in kaufmännischen Kreisen großes Interesse erwecken dürfte, hat loben der Präsident des Reichsellenbahnamts erlassen, indem er auf die wiederholten Beschwerden verschiedener kaufmännischer Korporationen die Gültigkeit der alten Frachtbriefformulare bis zum 31. Dezember 1911 verlängert hat. Die ursprüngliche Karenzzeit, während der die alten Frachtbriefe noch verwendet werden dürften, war bereits am 1. April d. J. abgelaufen.

Radfahrerarten als Postausweise. Die Radfahrerarten, die von der Polizei ausgestellt werden, enthalten in der Regel eine Beschreibung der Person des Inhabers, sowie dessen Unterschrift. Nach den Ausführungsbestimmungen zur Postordnung sind sie deshalb als ausreichender Ausweis für die Berechtigung des Inhabers zur Empfangnahme postlagernder Sendungen anzusehen. Natürlich muß die Person des Vorzeigers mit der Beschreibung auf der Karte und seine Unterschrift mit der Unterschrift darauf übereinstimmen. Auch dürfen keine Zweifel über den rechtmäßigen Besitz der Karte entstehen.

Preise. Die Preise der Schweine waren auf dem hier am Sonnabend abgehaltenen Marktschneidern Schweinemarkt gegen früher etwas zurückgegangen. Das Paar Ferkel kostete bis zu 38 Mark, Läufer bis zu 60 Mark das Stück. — Ein hier in Arbeit gefandener Fleischergehilfe stahl am Montag vom Bahnhof weg ein Fahrrad und suchte damit das Weite. Bisher sind die Ermittlungen nach dem Diebe erfolglos gewesen.

zu halten. Sobald ein Witterungsumschlag eintritt und das Barometer auf schön Wetter steigt, mußt Du es mir mitteilen, dann kehre ich heim und bringe den Frühling mit. Ja, lieber Dietrich, mein Entelkind ist wie ein Maientag, wie würde Adam sie lieben, wenn er sie sähe.

Ich hätte übrigens nicht geglaubt, daß mein Alter überhaupt einleuten werde; als ich Hollen verlieb, dachte ich, es sei eine lange Trennung.

Was meinst Du — werde ich es bald wiedersehen? Ohne Felicie kehre ich nicht zurück.

Gritig floßen die Briefe hin und her und immer heller leuchtete es in den Augen der Baronin Nothensfeld auf.

„Du sollst nach Hause kommen,“ schrieb Schöningk im Dezember, „und Du sollst Felicie mitbringen, nur will der liebevolle Grosvater sie nicht sehen, sie soll im unteren Stock wohnen.“

Darauf Frau Wilhelmine: „Nein, das geht nicht, eine Baroness Nothensfeld nimmt kein Gnadenbrot an, sie ist berechtigt, Besseres zu verlangen, sie ist die Entelin Adams, entweder alles, oder nichts für sie.“

Nach 8 Tagen wieder ein langer Brief und als die Baronin ihn gelesen, geht sie zu See und spricht eifrig mit ihr. Das Weihnachtsfest ist im Auslande bereits vorüber, in kurzer Zeit wird es in Skandinavien seine hellen Strahlen erlöschen lassen. Beide Damen packen ihre Koffer und sind abgereist, niemand weiß, wohin.

Der alte Mann sitzt am 24. gegen Abend allein in der Löwenhöhle, allein mit seinen Gedanken

Seyda, 25. Mai. Zu dem am Sonntag den 5. Juni stattfindenden Schützenfest haben sich die Gilden aus Zahna, Elster, Jessen, Zerzberg und Schmiedeberg zur Teilnahme gemeldet.

Torgau, 24. Mai. Denkmal für Friedrich den Großen. Ein Ausschuss, in dem die hiesigen angesehensten Kreise vertreten sind, beschloß die Errichtung eines Denkmals für Friedrich den Großen auf dem hiesigen Marktplatz in Erinnerung an den mehrmaligen Luitenthal des großen Königs in unserer Stadt während der ersten Jahre des Siebenjährigen Krieges und an die Schlacht auf den unweit gelegenen Sittpiger Höhen mit Pietens berühmter Jularennatakte. Das Denkmal soll, wenn möglich, am 3. Nov. d. J., dem 150jährigen Gedenktage der Schlacht, enthüllt werden.

Falkenberg, 25. Mai. Der Schützenverein hat beschlossen, das hiesige Schützenfest alljährlich am ersten Sonntag und an dem darauffolgenden Montag im Juli zu begehen, es findet demnach in diesem Jahre am Sonntag den 3. und Montag den 4. Juli statt.

Tempitz, 24. Mai. Die Frau des Besitzers Siecke in Groß-Tietzen verübte angeblich aus Furcht vor dem Galleschlag Kometen einen Selbstmordversuch, indem sie sich mit einem scharfen Messer über den Hals schnitt.

In Rudow wurde unter dem Verdacht, in das Stationsgebäude der Kleinbahn eingebrochen zu sein, der frühere Stationsvorsteher Gemehr verhaftet.

Tehnik, (Unfall). Der elf Jahre alte Schüler Schröder stieg barfuß auf das Rad des Laufbüchsen Rönisch und suchte sich zwei Zehen ab. Sch. wurde in das Kreisstranfenhaus nach Dessau geschickt. Der Unfall ist wieder eine Warnung, nicht barfuß auf das Fahrrad zu steigen.

Baguhn, Grilisch. Als die in der Wittenberger Straße wohnhafte Frau Schacher auf dem Felde beschäftigt war, wurde sie plötzlich von Krämpfen befallen. Hierbei kam sie nun unglücklichweise auf das Gesicht zu liegen, so daß sie erstickte.

Heudorf, 23. Mai. Bei einem Sturz aus einer Vergnügungsschaukel brach der 19jährige Hermann Wiemann aus Leopoldshall beide Beine. Er wurde sofort in den Vergnügungstrost nach Halle gebracht.

Gilenburg, 23. Mai. Beim Baden ertrunken. Der 17jährige Fabrikarbeiter Max Graue von hier ist beim Baden im Mühlgraben ertrunken. Graue hatte in der Nähe mit Altersgenossen Fußball gespielt, nach dessen Beendigung er ein Bad nahm. Er war vermutlich in ersticktem Zustande ins Wasser gegangen, denn plötzlich sank Graue, ein guter Schwimmer, unter und ist trotz der Rettungsversuche seiner Freunde ertrunken. Ein Herzschlag muß seinem jungen Leben ein frühes Ende bereitet haben.

Halle. In der Notwehr erschlagen. Als der Tapezierer Adolf Kemmer vor einigen Tagen gemeinsam mit seinem Bruder einen Mann mißhandelte und ihn sogar mit offenem Messer bedrohte, sollten die beiden Burden von einem Polizeiergeanten sistiert werden, weil sie anders von ihrem Opfer nicht abzubringen waren. Auf dem Wege zur Polizeiwache griffen die beiden Brüder den Beamten an, so daß dieser in der Not den Säbel zog und Adolf Kemmer durch einen Hieb auf den Kopf unerschädlich machte. In der vergangenen Nacht ist an der Verletzung gestorben. Von zahlreichen, völlig einwandfreien Zeugen wird übereinstimmend bekundet, daß der hartbedrängte Beamte anerkanntswürdige Ruhe und Mäßigung zeigte und erst in der höchsten Notwehr von seiner

und Erinnerung. Er läßt die Vergangenheit an sich vorüberziehen und sieht die vielen Weihnachtsbäume strahlen im hohen Saale Sollens. Heute brennt keine schön geschmückte Tanne, er hat den Leuten Geld statt der Gaben gegeben, die sie, die Herrin, sonst ausgemählt, voll hausmütterlicher Fürsorge. — Wie still es im weiten Hause ist und wie einsam!

Ob sein Mischen wohl heute an ihn denkt? Immer mehr hat er sich nach ihr gesehnt, er hat ihr oft schreiben wollen und hat es nicht über sich gebracht. Er sehnt sich heute besonders nach ihr, ihm ist ungenöthlich weich zu Mut, er möchte etwas streicheln und irgend jemand eine Freude bereiten.

Wißlich horcht er auf. Ist es Engelsgesang? Aus dem Lebenszimmer tönt eine leise, süße Stimme, sie singt das alte Weihnachtslied:

„O du selige, o du tröstliche Gnadenbringende Weihnachtszeit.“

Es ist ein Traum, ein Traum der ihn narret! Da, da — die Tür geht auf, seine Frau tritt ein, sie trägt ihr tägliches Kleid, das Schlüsselbüchchen am Arm so wie er sie immer gesehen. „Da bin ich wieder, Nam,“ sagt sie, und legt den Arm um seinen Nacken.

Und hinter Frau v. Nothensfeld steht eine lichte Erscheinung, sie ist schneeweiß gekleidet und hält ein brennendes Tannenbäumchen in den Händen. Auch sie ist jetzt nachher getreten, sie stellt ihre strahlende Würde auf die Erde und schwebt auf den Baron zu.

Waffe Gebrauch machte. Der Verlorbene war wegen Rohheitsvergehen wiederholt bestraft.

Hohenböckendorf. Eine große altnährliche Bauernhochzeit, zu der mehr als 700 Gäste geladen waren, wurde hier am Freitag gefeiert.

Bermischte Nachrichten.

Das große Los der Preussischen Klassenlotterie wurde am 12. Tage der Ziehung auf die Nummer 137 015 gezogen. Sieben Zehntel des Loses werden in einer Klotzette in Gumbinnen gepielt und die anderen drei Zehntel in Berlin.

Andank ist der Welt Lohn. Im Walde geraubt wurde ein wandernder Slowake, der Grünau bei Berlin passierte. Er nahm unterwegs zwei Männer, die angeblich nichts zu essen hatten, aus Mitleid mit in ein Gasthaus und ließ ihnen Speise und Trank geben. Beide fielen dann später im Wald über ihn her, schlugen ihn nieder und beraubten ihn seines Portemonnaies mit 46 Mark Inhalt.

Gilgenzweigleisung bei Breslau. Ein von Breslau abgegangener Gilzug nach Glogau ist am Bahnhof Klein-Bresla mit 15 Wagen entgleist. Die Ursache der Entgleisung ist noch unbekannt. Vom Zugpersonal sind schwer verbrüht am ganzen Körper: Lokomotivführer Scheumann, Hilfszugführer Heppel und Hilfszugführer Klose. Von den Passagieren wurden drei Herren und ein junges Mädchen verletzt, deren Namen noch nicht bekannt sind. Das Unglück ereignete sich direkt hinter der Station Klein-Bresla, wo sich eine Umbaustelle befindet. Schon innerhalb der Station begann der Zug zu schwanzen, doch ehe es dem Zugpersonal gelang, ihn zum Halten zu bringen, war das Unglück geschehen. Der Zug sprang aus dem Gleis. Die Lokomotive fiel auf das andere Gleis. Das Bahnhofswärterhäuschen, das sich in unmittelbarer Nähe der Unfallstätte befand, ist vollkommen weggerissen worden. Dem Bahnhofsleiter gelang es, sich zu retten.

Die Verurteilung des Oberlandesgerichtes rates a. D. Greiner. Das Schwurgericht in Bayreuth verurteilte nach mehrjähriger Verhandlung den 74jährigen Oberlandesgerichtsrat a. D. Greiner von Kronach, der seit vielen Jahren Mündelgelder unterschlagen und Altan vernichtet hatte, zu vier Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. 6 Monate Untersuchungsshaft wurden angeschlossen.

Ein nebjährige Ehe. Ein Fest, wie es nur sehr wenigen Sterblichen zu feiern vergönnt ist, hielt in diesem Juli dem Arbeiter Pohlmann und Frau in Silberhohn (Kreis Hadersleben) bevor. Die im 94. und 95. Lebensjahre lebenden alten Leute, die noch verhältnismäßiger Mäßigkeit sich erfreuen, werden die 70. Wiederkehr ihres Hochzeitstages begehen, nachdem sie nach der grünen bereits die silberne, goldene, diamantene und eiserne Hochzeit gefeiert haben.

Zur Bekämpfung der Weiskäfer hat die Forstverwaltung der Lezginger Heide sich 120 000 Mark zur Verfügung stellen lassen. Für die Dorfbewohner in der Lezginger Heide erweist durch den Weiskäferkrieg guter Verdienst. Allein das kleine Dörfchen Dolla erhielt in den Flugjahren 1902 und 1906 23 000 Mk. für das Einammeln von Weiskäfern ausgezahlt.

Wirtlich besetzt hat ein kennefester Wayer in einem Wünderer Restaurant den folgenden, an der Wand befindlichen Merkspruch: „Brülle, wie der Löwe brüllt, wenn das Glas ist schlecht gefüllt.“ Die Fenster sollen ob des bairischen Waffes gekirrt haben.

„Großpapa, habe mich lieb, ich liebe Dich auch,“ sagt sie leise.

Dietrich Schöningk, der alte Hausfreund, der Veranstanter der ganzen Ueberallung, aber schließt vorsichtig die Tür, seine Augen sind feucht.

„Das hast du gut gemacht, alter Knabe,“ lobt er sich selbst, „nun wird doch wohl der Trostpfad besetzt sein?“

Auf den Zehenspitzen schleicht er die Treppe hinunter, läßt sich von Junge den großen, schwarzen Schafspelz reichen und fährt durch die frohllare Christnacht heim nach Groß-Troska.

Fortsetzung folgt.

Eigentanz.

Es tanzen im Walde zur Mitternacht Die schönen Eichen den Reihn — Sie schweben auf — Sie schweben ab Im zitternden Mondenschein. Die blumige Wiese, von Perlen betaut, Lockt sie zur Geisterflur, Wenn weit und breit erklingt kein Laut Aus tiefstem Waldesgrund. — Ein weiter Schleier hüllet ein Die marmorweißen Glieder — Das Goldhaar flimmert im Mondenschein Und wackelt lang hernieder. — Von den Rosenlippen tönet-leis, Ganz leis ein Zauberlang — Das hat in der stillen Einsamkeit Einen wunderbaren Klang. D. K.

Die Ausschreitungen der Sommer Studenten. Am 1. Juni findet vor der hiesigen Straßammer die Verhandlung gegen 11 Korpsstudenten wegen der Ausschreitungen nach einem Biergelage im Dezember des Vorjahres statt. Die Anklage lautet auf Transportgefährdung und Sachbeschädigung. Es sind 20 Zeugen geladen.

Die Springprofessen in Echterna war in diesem Jahre so groß, wie seit langer Zeit nicht mehr. Es beteiligten sich nach der offiziellen Zählung 23402 Personen daran; davon waren 1 Schweizer, 22 Fahnenträger, 71 Weisliche, 3438 Sänger, 15587 Springer, 419 Musikanten und 3844 Peter. Die Zahl der Neugierigen betrug gleichfalls viele Tausende.

Von einem Sprengstück erschlagen. Unter ganz eigenartigen Umständen hat sich ein tödlicher Unfall beim Bau der Evertshallerer ereignet. Während des Losprengens der Felsen im Klübbette lag ein nur zwei Pfund schweres Felsstück über 150 Meter weit von der Sprengstelle weg, durchschlag das Dach der neuerbauten elektrischen Kraftzentrale und zerstückerte dort innerhalb des Gebäudes in gefährlicher Lage weilenden Arbeiter Schwarz die Hirnhöhle, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Eine gerechte Strafe erhielt vom Kriegsgericht in Glogau ein Unteroffizier, der der Körperlichen Mißhandlung Untergebener in etwa 150 Fällen überführt wurde. Der Soldatensühner wurde zu 3 Jahren Gefängnis und Degradation verurteilt.

Durch einen seltsamen Jagdunfall kam der Anstiebler Uhr aus Neugrund in Wöten ums Leben. Er hatte einen Hehbock geschossen. Als er sich über das am Boden liegende Tier beugte, sprang dieses plötzlich auf und verwickelte sich mit seinem Gehörn in das Jagdgewehr, so daß der noch im Laufe befindliche Schuß losging und den Jäger niederstreckte.

Im einen Gut in den Tod. In der Oster erkrankte bei Delsberg eine Frau Stephen aus Braunschwweig. Der Wind hatte der Dame den Hut vom Kopfe entführt und nach der Oster getrieben. In dem Bemühen, den Hut wiederzubekommen, stürzte sie ins Wasser und ertrank, noch ehe ihr Hilfe werden konnte.

Durch erneute schwere Unwetter mit Hagelschlag wurde in den Rheinlanden großer Schaden angerichtet. Die Weizennte in Johannisberg wurde vollständig vernichtet; auch Müdesheim erlitt großen Schaden.

Unwetterhäden in Tirol. Aus dem Stanzger- und Zillertale kommen Nachrichten über große Hochwasserhäden. Bei Griesendorf wurde ein unbekannter, gutgeleiteter Herr beim Durchwaten einer Straße von der Strömung ergriffen und ertrank.

Himmelsbriefe. Die Furcht des niederen Volkes vor der Galleyischen Weltkatastrophe hat in Galizien und Mähren, sowie in russisch-polnischen Industriebezirk eine üppige Schwindelinde in s Leben gerufen. In den Kneipen und auf der Straße wurden Reden gehalten, worin den gläubigen Zuhörern zu Gemüte geführt wurde, daß sie unrettbar einem entsetzlichen Ereignis entgegengehen. Zum Schluß zogen die Redner ein Paß verschiedenfarbiger „Himmelsbriefe“ hervor, die, als Empfehlungen an den Pförtner des Himmelreiches reisenden Absatz fanden. Je nach dem Paß, den man sich im Himmel sichern wollte, kostete ein Himmelsbrief 3, 5 und 10 Gulden. Heute sind die Himmelsbriefe weit unter dem Nennwert zu haben.

Herde und Hirt von Fliegen umgebracht. Die herächtigen giftigen Kolumbacerfliegen kamen vor einigen Tagen in Millionen aus Serbien über die ungarische Grenze und töteten eine ganze Stierherde von 24 Stück zu Tode. Auch der Hirt der Herde erlag unter gräßlichen Schmerzen den giftigen Fliegenstichen.

Selbstmord aus Angst vor den Kometen. Aus New-York wird berichtet: Bei Anfuhr des Dampfers „Admiral Schley“ im Hafen von Jersey City stürzte sich eine verheiratete Frau aus Furcht vor dem Naben des Galleyischen Kometen ins Meer. Von Deck aus beobachteten die Passagiere bei der sternklaren Nacht den Kometen. Wöllisch stürzte sich Frau Virginia Matthews mit dem Ruf: „Er kommt, er kommt!“ in die Fluten. Trotz sofort angestellter Rettungsversuche konnte sie nur als Leiche geborgen werden.

Die Cholera ist in diesem Jahre infolge der heißen Witterung in Rußland früher ausgebrochen als sonst, sie herrscht in Moskau, Jukowka, Charkow, Kiew und im Gouvernement Nefarinoslaw.

Im Bett in die Luft gesprengt. In Platica in Serbien wurde der Fabrikdirektor Hermann Kramer, ein Deutscher, das Opfer eines Attentats streifender erblicher Arbeiter, die in das Bett des Direktors Dynamitpatronen legten und sie anzündeten als er schlief. Kramer wurde in Stücke gerissen, sein Haus stürzte ein und tötete den Portier und dessen Frau.

Aus aller Welt.

Virna (Sachsen), 26. Mai. Beim Abgeben von Salutschüssen anlässlich des Geburtstages des Königs von Sachsen ereignete sich ein gräßliches Unglück. Sieben Personen wurden schwer verletzt, eine Person ist tot. — Einzelheiten fehlen noch.

Altenau i. G. (Bom Föhrster erschossen.) Im hiesigen Walde hatte am Mittwoch ein Förster einen Wilddieb ertappt. Da dieser auf den Ruf des Försters sich nicht ergab, vielmehr eine drohende Haltung annahm, legte der Förster an und schoß den Wilderer nieder, der nach wenigen Minuten verschied.

Aus Thüringen. (Vorricht!) Bei dem heißen Wetter machen allerorten in unseren Gegenden sich die Kreuzottern bemerkbar.

Ohdruf, 26. Mai. Zur Vorricht mahnt ein Unglücksfall, der sich auf dem hiesigen Schützenfest zugetragen hat. Ein junger Mann aus Wölfs, der bei einem „Schlaghammer-Apparat“ zuhause wurde durch das wegspringende Stück eines Zündhütchens so schwer am rechten Auge verletzt, daß dieses, nachdem der Betroffene schreckliche Schmerzen ausgestanden, in der Gothaer Augenklinik entfernt werden mußte.

Altenburg, 24. Mai. Gräßlicher Selbstmord. Aus Furcht vor Strafe wollte sich die Frau des Arbeiters Müller in Kriebitzsch das Leben nehmen. Sie begoß sich mit Petroleum und zündete es an. Die Frau wurde schwer verbrannt in das hiesige Landtrankenhause gebracht, wo sie unter furchtbaren Schmerzen starb. Die Unglücksfälle stand im 40. Lebensjahre; sie war Mutter mehrerer Kinder.

Müßeldorf, 23. Mai. Das Kriegsgericht verurteilte den Hularen Wilhelm Theisen vom Hularenregiment Nr. 11 zu 6 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere und Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Theisen hat seiner Geliebten mit einem Kattmesser den Hals zu durchschneiden versucht und sie schwer verletzt, sowie einen schweren Diebstahl und Fahnenverlust begangen.

Kirchliche Nachrichten.

Ortskirche: Sonntag Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.

Schloßkirche: Sonntag Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßpfarrer Langguth.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Das Betreten des Geländes im Bereiche der Militär-Schwimmanstalt sowie das unbedingte Baden, Angeln u. d. d. d. ist verboten. Es sind Anordnungen getroffen, die Strafverfolgung Zuwiderhandelnder herbeiführen.

Königliches Anstalts-Kommando.

Bekanntmachung.

Am Montag den 30. Mai soll mit der Mänuung und Regulierung des Grabens im Dünerfelde begonnen werden und wollen die Anlieger das Gras am Graben bis zu diesem Termin entfernen.

Annaburger Steingutfabrik Aktien-Gesellschaft.

Wiesen-Verpachtung.

Gutes Pferdeheu. Montag, den 6. Juni, nachmittags 6 1/2 Uhr an der Rehener Straße in Stabeln.

Dienstag, den 7. Juni, nachmittags 6 1/2 Uhr an der Fabrikstraße in kleinen Stabeln an Ort und Stelle.

Carl Kaufmann, Schuhmachermeister.

Verkauf.

Die auf dem Grundstück Holzborferstraße Nr. 60 befindliche, den Voigt'schen Erben gehörige Scheune soll zum Abbruch verkauft werden. Gebote nehme bis Sonntag mittag entgegen.

Krüger, Mittelstr. 26.

Gras-Verpachtung.

Die Gras-Nutzung auf der Bruchwiese der Pfarre, Kantor- und Küsterstelle zu Annaburg wird am

Donnerstag den 2. Juni, vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle fabelweise meistbietend verpachtet.

Annaburg, den 26. Mai 1910. Schlobach.

Mehrere Männer, Frauen u. Mädchen

stellen für dauernde und lohnende Beschäftigung ein

Heyberg Marx & Moschütz, (Ester) Armaturenfabrik.

Junges autändiges Mädchen

per 1. Juli gesucht. R. Domnick, Wittenberg, Goswigerstr. 32.

Inventar-Auktion in Prettin a. Elbe.

Da wir das Vogt'sche und sämtliche Acker des Herrn Stadtgutsbesitzer Robert Schröder in Prettin a. Elbe verkauft haben, findet

am Dienstag, den 31. Mai 1910, von vormittags 11 Uhr ab auf dem Hofe des Herrn Schröder

Inventar-Auktion

statt. Es kommen unter anderem zum Verkauf: 4 Pferde, 2 Bullen, 7 Milchkühe, 3 Stück Jungvieh, 2 Wirtschweine, 2 Zucht-sauen, 2 Käufer, div. Geflügel, 1 Drehschneidemaschine mit Göpel, 1 Grassmäher mit Anheuer, 1 Kartoffelschneider, 2 Säfel-maschinen, 2 Reinigungsmaschinen, 1 Dezimalwaage, 3 Wirtschafstiswagen, 2 Schlitten, 2 Walzen, mehrere Pflüge, Eggen und verschiedene Acker- und Wirtschafstisgeräte. Kaufliebhaber sind hiermit eingeladen.

Magdeburger Güterbank, eingetrag. Genossenschaft m. b. H. in Magdeburg.

Wiesen-Verpachtung.

Die den W. Voigt'schen Erben gehörige ca. 30 Morgen große Burgwiese

soll am Sonnabend den 28. Mai, nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Annaburg, den 28. Mai 1910. J. N. Krüger.

Sonnabend den 28. Mai nachmittags 5 Uhr

verpachte ich auf meiner Haide-wiese an Ort und Stelle die dies-jährige Grauwiese.

H. Beyrich.

Eine freundliche Stiebelwohnung

ist zum 1. Juli zu vermieten bei

S. Görz, Torgauerstr. 44.

Ein möbliertes Zimmer

zum 1. Juni zu vermieten. Ans-kunft in der Exped. d. Blg.

Probieren Sie bitte



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller ausgezeichnete Suppe. Viele Sorten wie Reis-, Erbs-, Gemüse-, Tapiokasuppe usw. bieten reiche Abwechslung. Nur mit Wasser und in wenigen Minuten zubereiten. Stets zu haben bei

J. G. Fritzsche, Torgauerstr.

persil

lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Wasch-seide, Stickereien etc., überhaupt alle zarten Stoffe beim Waschen wieder wie neu werden! Denkbar gründliche Reinigung bei grösster Schonung und Erhaltung des Gewebes. Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkels Bleich-Soda

Eine Wohnung,

2 Stuben und Küche, an ruhige Leute zum 1. Juli oder später zu vermieten. Ans-kunft erteilt die Exped. d. Bl.

Ein Pferd

steht zum Verkauf bei

Wilh. Riethdorf.

Maltakartoffeln

empfeht Otto Riemann.

Das 6. u. 7. Buch Moths

das Geheimnis aller Geheimnisse, magisch-sympathischer Hauschat, statt Nr. 7.50 nur Nr. 3.-, Nachnahme 25 Pfg. mehr. Interessanter Bücher-Katalog gratis.

G. Engel, Berlin 84. Potsdamerstr. 131.

Brikets,

à Zitr. 45 Pfg., empfehle jede Woche ab Lower Bahnhof Annaburg und erbitte Bestellung durch Postkarte. Adolf Weicholt, Prettin.



Blau u. gelbe :: **Handwagen,**
Garten, Senfenbäume,
Getreidezeuge,
Kuchenstieber sowie sämtl.
Holzwaren
empfehl

Ernst Linke.
Einige Meter trockenes Scheit-
holz hat noch abzugeben D. O.

**Überzeugen Sie sich, daß die
Deutschland-Fahrräder**
die besten, daher im Gebrauch
die allerbilligsten sind!

Verlangen Sie Preisliste
an reichhaltigste & Branche,
auch über: Kraftfahrer-Be-
darfs- u. Sportartikel, Näh-
maschinen, Uhren etc.
KOSTENLOS von den
Deutschland-Fahrrad-Werken
August Stukenbrok, Einbeck
Alteest. u. grösstes Fahrradhaus Deutschlands



Spratt's
Hüdenfutter
zu haben bei
J. G. Hollmig's Sohn.

**Gratis-
Zugabe.**

Bei Einkauf von
1 Pfund ff. Melange-Kaffee
à Mk. 1,68 oder
1 Pfund ff. entölt. Cacao
à Mk. 2,40

verabreiche einen prakt. Gegenstand
für Haushalt etc., das Verzeichnis
daneben ist in mein. Filiale erhältlich.

Richard Selbmann
Chocoladen-Fabrik-Niederlage
Torgauerstrasse 29.

**Malta-Kartoffeln,
ff. Matjes-Heringe,
feinste Apfelsinen,
frisch eingetroffen bei**
J. G. Fritzsche.

**Stets frische
Molkereibutter**
zu haben bei
J. G. Hollmig's Sohn.

**Phosphorsäuren
Kalk**

als Beigabe zum Viehfutter,
gegen Knochenweiche pp. und
zur Aufzucht von Jungvieh unbedingt
nötig, empfiehlt die
Apothete Annaburg.

Grube Goltbold
„Gotthold“ Brifets
und Grube-Koks
zu billigen Preisen
empfehl

E Grimm,
Torgauerstr. 47.

**Gute kerne
Dachsplitt,
Dachfenster,
Glasdachsteine,
Asphalt, Theer und Klebemasse
sowie alle Sorten
Dachpappe**
empfehl

Fr. Albrecht,
Annaburg.
Dachbedermeister.

Steppdecken
in großer Auswahl empfehl

Carl Quehl, Annaburg.

Herren-Fahrräder
mit Doppelglockenlager, zum Preise von
Nr. I Nr. II Nr. III
Mk. 70.— Mk. 75.— Mk. 80.—

Damen-Fahrräder
mit Doppelglockenlager, zum Preise von
Nr. I Nr. II Nr. III
75.— Mk. 80.— Mk. 85.— Mk.

in guter Qualität mit 1 Jahr Garantie.
Komplett mit Schraubloch, Bremse, Werkzeugtasche, Luft-
pumpe und Schlüssel.
Auf Gummi bei Nr. 1 1/2 Jahr, Nr. 2 und 3 ein Jahr Ga-
rantie Continental- oder Excelsior-Pneumatik.

Einfach-Apparate
Hoher Stocktopf für 4 große Gläser } verziert à Stück 5,40 Mark.
Gläser in jeder Form und Größe, aus geblasenem } verziert à Stück 4,20 Mark.
Krythallglas, sehr haltbar.

Waschmaschinen u. Bade-Apparate.
Leiterwagen in verschiedenen Größen.
Alles laut Original-Preisliste.

Wilhelm Grahl, Annaburg.

Kleiderstoffe schwarz u. farbig
wollene und baumwollene Mousseline,
Zephir, Kattune, Gingham, Blandrends, Alpaka,
Mafko-Unterzeuge für Herren und Damen,
:: wollene und baumwollene Strümpfe, ::
Kollerjacken • Blusen • Unterröcke,
Chemisets, Kragen, Manschetten, Schlipse,
Handschuhe, Korsetts,
Sport-Chemisets, Helgoländer Kopftücher,
Knaben-Baretts • Südwestler • Kinder-Häubchen,
weisse und bunte Damen-, Herren- und Kinder-Hemden,
weisse und bunte Damen- und Kinderschürzen,
Gardinen, Bettzeuge, Inletts, Bettdecken, Hand-
und Tischtücher, Servietten, Taschentücher,
**Knaben-Waich-Anzüge,
Sonnen- und Regenschirme.**

Sebastian Schimmeyer, Annaburg.

FIXONA
ist das idealste u. vollkommene
Sauerstoff-Waschmittel
der Gegenwart.
Pakete à 35 Pf. und 65 Pf.

A. THIERACK
Finsterwalde N.-L.

**Original Reichels
Likör-Essenzen**
stets vorrätig in der
Apothete Annaburg.

frisch eingetroffen:
**ff. Matjes-Heringe
u. Maltafartoffeln.**
J. G. Hollmig's Sohn.

Herrn,
welche vorzeitig die Abnahme
ihrer besten Kraft wahrnehmen,
wollen sich meinen Prospekt
gratis kommen lassen.

E. Herrmann, Apotheker
Berlin NO. 45, Neue Königstr. 2.

Zu unserem am **Sonntag, den 29. Mai,** von **abends
8 Uhr** ab im „**Waldschlößchen**“ stattfindenden
TANZKRÄNZCHEN
gefallen wir uns Freunde und Gönner ergebenst einzuladen.
Regelklub „**Gut Holz.**“

Die Freude jeder Hausfrau
ist die
Dampfwaschmaschine
System „**Krauss**“,
welche die Wäsche
in der halben Zeit
kocht und gründlich reinigt.
Mit Rücksicht auf die Schonung
der Wäsche sind 75 % Ersparnis
nicht überschätzt.
Das Drehen kann ein Kind verrichten.

Vorrätig bei: **Wilh. Grahl, Schmiedemeister, Annaburg.**



Wie süß
sieht ein volles, jugendliches Antlitz und
ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles
dies erzeugt:
Starkempfehl. Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Nordstau
Preis à Stück 50 Pf., feiner noch der
Lilienmilch-Cream Soda
rote und spröde Haut in einer Nacht weiß
und lammweich. Tube 50 Pf. bei:
Apotheker Schmorde, Otto Schwarze,
J. G. Hollmig's Sohn.

Spielfarten
empfehl **Herrn. Steinbeiß.**

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

Garantiert
frei von schädlichen
Bestandteilen

das beste Waschmittel.

1/2 U. Paket 15 Pf.



**Echt englische
Schweisswolle**
Beste u. ergiebigste
Wolle.
Alleinverkauf
für Annaburg bei:
Carl Quehl.

**Sämtliche Sattler- und
Polster-Arbeiten**
werden sauber und billigst ver-
fertigt von
Otto Linke,
Mittelstraße.

INDURIN
(Jäine)
Bewährte Dauerfarbe
für Innen- & Außenanstrich
Billiger & vorzüglicher Ersatz
für Oelfarbe & Leimfarbe
Helle Mattanstriche
PROSPERTE DURCH
Otto Riemann.

Mein Zahn-Atelier
Torgauerstr. 27, 1 Treppe, im
Hause des Herrn D. Schüttauf,
in **jeden Montag** von 9 Uhr
Vorm. bis 6 Uhr Nachm. geöffnet.
E. Pape,
prakt. Dentist.

Postpaket-Anklebezettel
hält vorrätig
H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

Gefang-Verein
„**Liedertafel.**“
Sonntag den 29. Mai
findet von abends 8 Uhr ab
im „**Bürgergarten**“ ein
Tanzkränzchen
statt, wozu Freunde und Gönner
freundlichst eingeladen sind.
Der Vorstand.

**Annaburger
Landwehr-
Verein**
(eingetragener Verein).
Sonntag, den 28. Mai
abends 1/9 Uhr
General-Versammlung
im Vereinslokal „**Goldner Ring.**“

Tagesordnung:
1. Eröffnung.
2. Berlesen der Niederschrift über
die letzte Versammlung.
3. Steuern-Einnahme.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Beschlusfassung über die
Feier des 100jähr. Todes-
tages der Königin Luise.
6. Vereins-Angelegenheiten.
7. Schlusswort.
Der Vorstand.

Kaninchenzuchtverein
Annaburg und Umgegend.
Sonntag, den 28. Mai,
abends 8 Uhr, im Vereinslokal
zur „**Weintraube**“
Monats-Versammlung.
Das Erscheinen aller Mitglieder
wird gewünscht.
Der Vorstand.

Warnung!
In meinem Garten in der Nähe
von Förlers Mühle habe **Fuß-
angeln** gelegt und warne hier-
mit vor dem Betreten derselben.
Wilhelm Ziehe.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.



